





Bürgerstiftung Breuberg, den 22.9.2016

Großes Engagement: Ein ganzes Bundesland setzt Zeichen für Nachhaltigkeit – und die Bürgerstiftung Breuberg war auch dabei!

Von Hofgeismar bis Hirschhorn, von Limburg an der Lahn bis Gersfeld, von der Großstadt Frankfurt bis zur kleinen Gemeinde Alheim - in ganz Hessen wird heute der abstrakte Begriff Nachhaltigkeit lebendig. Unter dem Motto "Beobachten – Erleben – Schützen: Hessen aktiv für Biologische Vielfalt" zeichnen engagierte Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Schulen, Kindergärten, Kommunen, Vereine, wissenschaftliche Einrichtungen und die Verwaltung mit mehreren hundert Aktionen und Veranstaltungen ein buntes Bild des nachhaltigen Engagements in Hessen.

Auch die Bürgerstiftung Breuberg hat sich beteiligt mit einem Naturspaziergang über Streuobstwiese und Waldweide (Hutewald).

Start war auf der Streuobstwiese in der Breuberg-Aue. Unter der Leitung der Bürgerstiftung Breuberg wurde die Bedeutung der Streuobstwiesen erläutert. Diese bieten mit ihren Hochstammobstbäumen, die "verstreut" in der Landschaft stehen, durch den nur zweimaligen Schnitt des Grases oder das Beweiden durch Schafe sowie das Belassen von Totholz und höhlenreichen Altbäumen ideale Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatte der Streuobstanbau eine große kulturelle, landschaftsprägende und ökologische Bedeutung. Die 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts brachten starke Veränderungen im Streuobstbau. Der Erwerbsanbau stellte auf schwachwüchsige Spindelbäume und Drahtrahmenerziehung um. Um die Obstplantagen zu fördern, zahlte die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bis 1974 Rodungsprämien für jeden Hochstamm. Im Siedlungsbereich wichen die Streuobstbestände den neuen Wohn- und Gewerbegebieten. Die ökologische Bedeutung der Streuobstwiesen erkannte man erst in den 80er Jahren, von da an gab es vermehrt Bemühungen zur Erhaltung und zur Neuanlage.

Heute bemühen sich Naturschützer, Landwirte, Organisationen und Keltereien im Odenwaldkreis verstärkt darum, die Streuobstwiesen zu pflegen und nachhaltig durch das Anpflanzen neuer Hochstammobstbäume zu erhalten. Neben ihrer Bedeutung für die biologische Vielfalt bereichern die Streuobstbäume das Landschaftsbild und tragen außerdem zur Blüte- und Erntezeit zu einem hohen Erlebnis- und Erholungswert bei.





Streuobstwiesen sind Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Das hängt zum einen damit zusammen, dass in den Streuobstwiesen eine Vielzahl verschiedener Kleinlebensräume zu finden ist - z. B. im Wurzelbereich, am Stamm oder in der Krone des Baumes, am Boden zwischen den Bäumen. Zum anderen verursacht die zumeist extensive Nutzung der Streuobstwiesen (z. B. Beweidung oder nur zwei-maliges Mähen im Jahr) einen geringeren Eingriff in die Lebensbedingungen der Tierund Pflanzenarten.

Bis jetzt wurden in Streuobstwiesen über 5.000 Tier- und Pflanzenarten gefunden. Viele von ihnen stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten, z. B. Garten- und Siebenschläfer, verschiedene Fledermausarten, Steinkauz, Wendehals, sowie viele Schmetterlingsarten









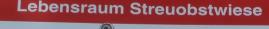
Werner Horn, Erbach, und Anja Scheibel. Lützelbach











Bremberg

Moose und Flechten



Vor allem ältere Bäume werden von Algen, Flechten und Moosen besiedelt. Ein Flechtenbewuchs ist immer ein Zeichen für gute Luftqualität. Moose wachsen auf den feuchten Stellen der Baumstämme und halten die Feuchtigkeit am Baum. Moose und Flechten sind gleichzeitig Lebensraum und Nahrung für verschiedene Baumbewohner.







Pflanzen der Wiesen und Weiden

Streuobstwiesen sind in der Regel bunte Blumenwiesen, in denen 70 bis 80 Pflanzenarten vorkommen können. Die Artenvielfalt der Streuobstwiesen wird durch die meist extensive Nutzung des Gründlands gefördert: oft gibt es keine mineralische Stickstoff düngung und die Wiesen werden beweidet oder höchstens zwei Mal im Jahr gemäht. Dem gegenüber geht der Artenreichtum auf Wiesen deutlich zurück die intensiv bewirtschaftet werden, d. h. stärker gedüngt und vier bis fünf Mal pro Jahr gemäht werden. Durch das offmalige Mähen gibt es dort auch kaum noch blühende Pflanzen, was negative Folgen. B. für Bienen mit sich bringt. was negative Folger



















Von der Aue ging es weiter den Burgberg hinauf, wo der NABU auf dem Südhang ein Beweidungsprojekt mit einer vom Aussterben bedrohten Schafrasse, der Ostpreußischen Skudde, durchführt.

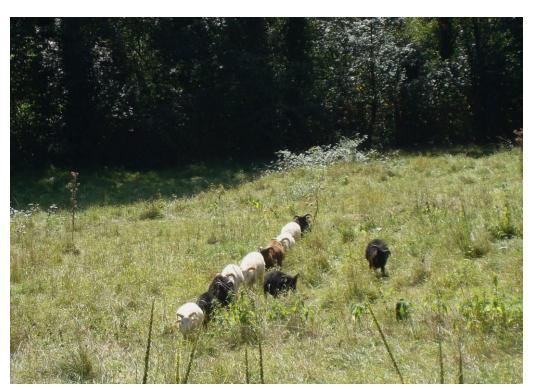


Bild 1 Vom Aussterben bedrohte Schafrasse Skudden, hier sind es die Böcke der Herde



Bild 2 Skudden, Herde der weiblichen Tiere



Auf dem Weg dorthin gab es vom NABU zahlreiche Informationen zu den von seinen Aktiven betreuten Flächen am Burgberg. In mühevoller Kleinarbeit mussten die zugewucherten Areale freigelegt und aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden.

Bei der weiteren Wanderung trafen wir noch auf zwei Gotlandschafe, die aber im Hintergrund blieben und uns nur neugierig beäugten.



Bild 3 Zwei Gotlandschafe, die auch den Breuberg beweiden.

Von der Vor-Ort-Begleiterin des Geo-Naturparks Bergstraße - Odenwald gab es auf der Gustavsruh ausführliche Erläuterungen zu den geologischen Formationen und Hinweise auf die zahlreichen Steinbrüche.

Vom Breuberg ging die Wanderung dann zum Beobachtungsturm des NABU im Schutzgebiet in Hainstadt. Dort gab es Informationen zu den aufgeschichteten Stein- und Totholzhaufen, die Insekten, Reptilien und Igeln Schutz und Unterschlupf bieten.

Zum Schluß ging es vorbei an der Herde weiblicher Skudden, die nahe der Straße weideten, zurück in Richtung Breuberg- Aue.

Der Abschluß der Exkursion mit Kaffee und Kuchen fand vor der Fliegerhalle statt.





Bild 4: Die Vor-Ort-Begleiterin des Geo-Naturparks Bergstraße - Odenwald, Pia Röder, und der NABU-Beauftragte, Karl Marquard, mit seinem Paul.

Weitere Informationen zum Tag der Nachhaltigkeit:

"Hessen steht heute ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit! Mit über 500 Aktionen und Veranstaltungen im ganzen Land dokumentieren die Akteure ihr großes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung in Hessen. Die Vielfalt der Aktionen ist dabei so groß wie noch nie zuvor – die Besucherinnen und Besucher können sich also auf ein besonders buntes und interessantes Programm freuen. Vor allem viele spannende Aktivitäten rund um das Thema Biologische Vielfalt warten auf große und kleine Entdeckerinnen und Entdecker. Ich danke allen Veranstalterinnen und Veranstaltern herzlich für die Zeit und Energie, die zur Vorbereitung und Durchführung der vielen Aktionen eingesetzt wurde. Nur mit Ihrer Unterstützung ist auch der 4. Hessische Tag der Nachhaltigkeit ein so großartiger Erfolg!", betonte die Umweltministerin Priska Hinz beim ersten Stopp ihrer Nachhaltigkeitstour in Herborn. Umweltministerin Priska Hinz, Umweltstaatsekretärin Dr. Beatrix Tappeser und weitere Mitglieder der Landesregierung sind auf Nachhaltigkeitstour unterwegs und besuchen Aktionen in ganz Hessen.



Wer am 22. September keine Zeit fand, eine Aktion zu besuchen, findet im Hessischen Schaufenster Nachhaltigkeit viele Impressionen des 4. Hessischen Tags der Nachhaltigkeit. Im Schaufenster werden die Aktionen vom 4. Tag der Nachhaltigkeit und das landesweite Engagement dauerhaft sichtbar. Klicken Sie rein! http://hessen-nachhaltig.de/de/schaufenster-tag-der-nachhaltigkeit.html

Der 4. Hessische Tag der Nachhaltigkeit ist eine Initiative der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Der Gedanke dahinter: Nur wer weiß, was Nachhaltigkeit konkret bedeutet, kann auch selbst aktiv werden. Der Tag lässt daher mit vielen Aktionen und Veranstaltungen Nachhaltigkeit lebendig werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen hat zum Ziel, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen einzubinden, um das Leben in Hessen heute und in Zukunft ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig zu gestalten. Seit 2008 engagieren sich Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam unter dem Dach der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Der diesjährige Tag der Nachhaltigkeit stellt das Thema Biologische Vielfalt ins Zentrum: Der Schutz und die Förderung der Biologischen Vielfalt sind zentrale Herausforderungen unserer Zeit. Nur durch gemeinsames und breites Engagement auf allen Ebenen unserer Gesellschaft kann eine lebenswerte Natur geschützt und erhalten werden.

Sie möchten noch weitere Informationen zu unserer Aktion erhalten?

Dann schauen Sie auf unsere Webseite http://buergerstiftung-breuberg.de/ unter Breuberg-Aue oder

schreiben Sie uns eine E-Mail: <u>schlesinger@buergerstiftung-breuberg.de</u>